

Seite 12
et
e diplo-
richtete
morgen
die brit-
sischen
Zweiter
rschein-
ierte in
aft eine
panons-
zahlrei-
iser der
en
Berüh-
961 im
angerer
Evans
hre und
ge Ver-
lachfor-
nen, bis
nschen-
ten ent-
eich
anzösi-
en Ka-
chnun-
lskre-
tei der
kkont.
Milliar-
tuellen
en SP-
eagiert
ossier.
ammer
nission
imlung
ich der
ten im
rischen
erische
mnach
sjahres
m von
Treu-
liarden
waren
iarden
nt von
enfalls
chen
inem
den.
ktor.
selbst
eitag
man
vom
müss-
is das
r gar
arbe-
spro-
soll
Aber
rba-
Mit-
bes-
ren-
stre-
ück.
Ger-
onen
tärkt
Ar-
alle
erk-
innt.
ber-
der
und
ken.

AZ - FL-9494 Schaan
Donnerstag,
18. März 1982
104. Jahrgang - Nr. 52
Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Augenoptik
Brillen + Kontaktlinsen
marxer
Schaan
☎ 2 58 68

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Herzlicher Glückwunsch

Namenstag unseres Landesfürsten

Morgen Freitag, den 19. März, dem Fest des Hl. Josef, feiert unser Durchlauchter Landesfürst seinen Namenstag. Dazu übermitteln wir ihm unsere allerherzlichsten Glückwünsche, verbunden mit der Hoffnung auf weiterhin gute Gesundheit und den Segen Gottes.



Die Wirtschaft ist keine Maschine

Verfehler Machbarkeitsglaube in bezug auf wirtschaftspolitische Massnahmen

Auf dem Hintergrund auf den Diskussionen über den Hypothekenzins in der Schweiz und über die Reaktivierung der Preisüberwachung, befasst sich die «Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft» (wf) in der neuesten Ausgabe ihres Pressedienstes mit der weitverbreiteten und zweifellos problematischen Meinung, dass sich durch wirtschaftspolitische Massnahmen die Vorgänge auf den Märkten voraussehen lassen. Im Zusammenhang mit der auch in Liechtenstein permanent geführten Diskussion über die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre erhält der kritische Beitrag hohe Aktualität.

(wf) - Mechanistische Vorstellungen über das Funktionieren der Wirtschaft sind ganz offensichtlich weit verbreitet. Jüngstes Beispiele für derartige Ideen ist die Auseinandersetzung über den Hypothekenzins. Hinter der fruchtlosen Diskussion steht die Annahme einer zahlenmässig fixierten Koppelung von Hypozins, Mietpreis und Konsumentenpreisindex. Die Preisüberwachung gehört ins gleiche Kapitel. Da meint man bis weit ins Volk hinein, durch ein rein administratives Preiserhöhungsverbot sei die Inflation zu stoppen und damit das Problem gelöst.

Verfehler Machbarkeitsglaube

Solche Vorgänge deuten auf eine Mentalität, die zu denken geben muss. Trotz jahrzehntelanger Marktwirtschaft wird die Ökonomie anscheinend immer noch mit einer Maschine gleichgesetzt, die beliebig an- und abgestellt werden kann, ohne Schaden zu nehmen. Das Bild ist insofern verständlich, als es den Wunsch des Menschen nach der Machbarkeit von allem und jedem zum Ausdruck bringt. Andererseits sollte unterdessen die Erfah-

rung gelehrt haben, dass eine mehr oder weniger freie Wirtschaft ein äusserst komplexes und kompliziertes Gebilde von allseitig kommunizierenden Röhren darstellt. Diese Tatsache ist durch die zunehmende internationale Verflechtung in der Nachkriegszeit noch verstärkt worden. Deshalb gehört die Ansicht, die durch eine wirtschaftspolitische Massnahme ausgelösten Vorgänge auf den Märkten liessen sich bis ins Detail voraussehen, schon längst in die Mottenkiste.

Das mussten auch jene Wirtschaftspolitiker zur Kenntnis nehmen, die meinten, eine Rezession mit keynesianischer Nachfragesteuerung problemlos beheben zu können. Heute liegt der Kurswert dieser Strategie bedeutend tiefer als noch vor zehn oder zwanzig Jahren, weil man einsehen musste, dass die Auswirkungen der zunehmenden staatlichen Aktivität zu eindimensional betrachtet worden waren. Selbst in bezug auf die Geldpolitik, immer noch das Paradeferd der Stabilitätsbemühungen, sind Zweifel aufgekom-

men. Trotz anscheinend recht restriktiver Notenbankpolitik 1980 und 1981 ist die Inflation bisher entgegen den Erwartungen noch nicht substantiell zurückgegangen. Offenbar ist der Zeitraum zwischen Massnahme und Resultat noch grösser, als man bisher glaubte, und auch veränderte Zahlungsgewohnheiten dürften mitgespielt haben.

Statistischer Genauigkeitswahn

Bleibt der meistens zu gläubige Umgang mit Statistiken zu erwähnen. Obwohl sie als unerlässliche Hilfsmittel nur eine Annäherung an die Wahrheit sein können, werden beispielsweise in völliger Verkennung der Aussagekraft Monats- und Quartalszahlen sklavisch auf Komastellen genau zu längerfristigen Schlussfolgerungen herangezogen. Der statistische Genauigkeitswahn ist die Vorstufe zur Illusion der totalen Machbarkeit. Vielleicht hat hier die kürzliche Aufdeckung von Indexmängeln heilsam gewirkt. Wissenschaftler und Politiker sollten sich eingestehen, dass wir über zahlreiche ökonomische Erscheinungen und Zusammenhänge noch viel zu wenig wissen, als dass wir uns in die Hände von zweifelhaften Ärzten und Kurpfuschern begeben könnten. Für politische Aktivisten ist das wenig erfreulich, aber nicht westdisputieren. Und das labormässige «Pröbeln» in wirtschaftspolitischen Belangen steht ausserhalb der Möglichkeiten - gottseidank, ist man versucht zu sagen.

Diese Relativierung bedeutet nicht wirtschaftspolitische Abstinenz. Sie sollte aber alle Akteure von der Verkündung absoluter Wahrheiten und unerfüllbarer Versprechungen abhalten. Der einzige, der es mit Sicherheit weiss, ist der Markt. Hindert man ihn am Funktionieren, stehen in der Regel zweifelhaften kurzfristigen Vorteilen ungleich grössere langfristige Nachteile (Strukturverzerrungen) gegenüber, die ihren Preis haben. Die meistens höhere Zeche muss dann einfach später bezahlt werden. (Ea)

KUON Ihr Reisebüro in Buchs

Die Türkei, unsere Überraschung

Günstige, aber gute Hotels in Kusadasi oder Cesme. Kombinierbar mit der Rundreise «Karawanenstrasse». Besichtigung von Moscheen, Teppichknüpferei und der «antiken Grossstadt» Ephesus.

Ab **780.-**

KUON BUCHS Bahnhofstrasse 54 - 085 / 6 56 56

Fest des Heiligen Joseph

Fürbitter und Helfer in allen Nöten, Schutzpatron der ganzen Kirche

Die Vielzahl der Heiligen mit Namen Joseph gehen alle auf den Pflegevater Jesu zurück. Joseph heisst in der Übersetzung aus dem Hebräischen, der «Vermeiner». Er ist der Heilige des schweigenden Gehorsams und der gewissenhaften Pflichterfüllung. Als mächtiger Fürbitter und Helfer in allen Nöten wurde er zum Schutzpatron der ganzen Kirche (seit 1870) wie der einzelnen Familien und vor allem auch des werktätigen Volkes. Morgen Freitag, den 19. März begehen wir Christen das Fest des hl. Joseph, im Volksmund auch «Josefi» genannt.

Die früheste Erwähnung des hl. Joseph findet sich im Martyrologium von Reichenau um 850. Seit dem 9. Jahrhundert nahm seine liturgische und volkstümliche Verehrung immer mehr zu. Sie wurde besonders gefördert von Seiten der Frän-

ziskaner, durch den hl. Bernhard von Clairvaux, die hl. Teresa von Avila und den hl. Franz von Sales. 1479 führte der Franziskanerpapst Sixtus IV. sein Fest in der Kirche ein, 1621 wurde der Josephtag gebotener Feiertag, 1729 kam sein Name in die Allerheiligenlitanei, seit 1919 gibt es die Josephtage. Ein Vergleich mit dem römischen Kalender zeigt die alte Feier des Fests der Minerva, der Göttin der Handwerker, am 19. März. Papst Pius XII. führte 1956 das am 1. Mai zu feiernde Missalefest des hl. Joseph «des Werkmannes» für die Weltkirche ein, auf dass «der 1. Mai sozusagen die christliche Weihe empfangen und nicht mehr Ursache von Zwietracht, Hass und Gewalttätigkeit sei... sondern zu einer Einladung an die moderne Gesellschaft, das zu vollbringen, was dem sozialen Frieden noch fehlt...»

Beschützer und Nährvater Jesu Christi

In der Heiligen Schrift finden wir nur wenig über Joseph! Sie sagt, dass er «gerecht» war (Matth. 1,9), das heisst, dass Joseph ein reiner, tugendhafter und heiliger Mann war. Wir kennen die Geschichte des Zimmermanns aus Nazareth. Die Evangelisten berichten, sein Vater habe Jakob oder Heli geheissen, seine heilige Braut war Maria, die Mutter Jesu. Joseph stammte aus dem Geschlechte König Davids, doch war er selbst nur ein einfacher und bescheidender Handwerker. Der scheinbare Gegensatz von äusserer Bedeutungslosigkeit und höchstem inneren Adel zeichnete Joseph aus und liess ihn Vorbild für viele Heilige werden.

Wie tief erschreckt muss dieser fromme Mann gewesen sein, als er erfuhr, dass seine reine Braut Maria sich Mutter fühlte, wusste er doch zunächst noch nicht, dass sie durch die Kraft des Heiligen Geistes, den Sohn Gottes, den Heiland der Welt, empfangen hatte. Er befand sich in der grössten Unruhe. Da er von Maria

nichts Arges denken und sie nicht ins Gerede bringen wollte, gedachte er sie heimlich zu entlassen. Aber nicht lange liess Gott ihn in dieser Unruhe. Jetzt erscheint ihm Gottes Engel zum erstenmal, sagt ihm die Wahrheit und bedeutet ihm, dass er sie zu sich nehmen solle. Joseph gehorcht: mit grosser Ehrfurcht und Liebe führt er Maria als seine Ehefrau in sein Haus und wird ihr Beschützer und der Nährvater des Erlösers.

Als der Erlass des Kaisers Augustus erging, alle Völker seines Reiches sollten aufgeschrieben und gezählt werden, gehorcht Joseph, obgleich er zu diesem Zwecke eine beschwerliche Reise machen muss, die mit Kosten und Opfern verbunden war. Er gehorcht ebenfalls, als mitten in der Nacht der Engel befiehlt: «Joseph steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flich nach Ägypten!» - Es kommt keine Frage, kein Wort der Auflehnung von seinen Lippen. Immerhin wusste er ja, dass es ein göttliches Kind war und hätte denken können, dass Gott dieses Kind vor Herodes bewahren würde. Aber er stand auf, verliess alles und gehorchte.

Zwei Jahre später in Ägypten erscheint ihm der Engel wiederum und befiehlt ihm: «Joseph zieh zurück in das Land Israel. Sie sind alle gestorben, die dem Kinde nach dem Leben trachteten.»

Und noch einmal muss Joseph alles verlassen, was er sich in dem fremden Lande neu aufgebaut hat, wiederum gehorchte er schweigend und klaglos und unternimmt die weite Reise in die Heimat, wie ihm geboten wurde. Joseph hat das öffentliche Auftreten Jesu und seine Passion anscheinend nicht mehr erlebt, da später von ihm in den Evangelien nicht die Rede ist.

Darstellung: Jesuskind tragend, Stab mit Lilienblüte in der Hand, mit Zimmermannswerkzeug oder Wanderstab. (Aus «Das grosse Buch der Heiligen»)



Liechtenstein/Luxemburg

Zur Vermählung des Prinzen Nikolaus am kommenden Samstag

In der Kathedrale «Unserer lieben Frau von Luxemburg» findet übermorgen Samstag die Vermählung S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein mit I.K.H. Prinzessin Margaretha von Luxemburg statt. Aus diesem Anlass, der nicht nur die beiden Herrscherhäuser, sondern auch die zwei Staaten näher zusammenführt, bringt das VOLKSBLATT in der heutigen Ausgabe einen Sonderteil über das Grossherzogtum Luxemburg auf den Seiten 14 und 15. - Unsere Aufnahme zeigt die Kathedrale in Luxemburg. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist ein bemerkenswertes Zeugnis der Entwicklung der Spätgotik in den alten Niederlanden.

Im Dienst

Rettungsdienst LRK

Telefon 2 44 55
24-Stunden-Dienst für Unfall- und Krankentransporte

Ärztlicher Dienst

Freitag, 19. März (Josefi)
ab 8.00 Uhr

Dr. Oskar Ospelt
Triesen
Telefon 2 52 51

Samstag, 20. März, ab 8.00 Uhr

Dr. Dieter Walch
Vaduz
Telefon 2 72 22

Sonntag, 21. März, ab 8.00 Uhr

Dr. Hansjörg Risch
Vaduz
Telefon 2 75 75

Apothekendienst

Schlossapotheke
Vaduz
Telefon 2 10 75
9.30 - 11.00 Uhr

Zahnärztlicher Dienst

Freitag, 19. März (Josefi)
10.00 - 12.00 Uhr

Praxis Dr. Benno Matt
Schaan
Telefon 2 38 38
Zollstrasse 38

Sa 20. März 17.00 - 18.00 Uhr
So 21. März 10.00 - 12.00 Uhr

Praxis Dr. Norman Meier
Vaduz
Telefon 2 75 55
Rhätikonstrasse 31

Feuerwehr

Oberland/Unterland
Telefon 118
Notruf Feuerwehr Schaan
Telefon 6 23 33

Elektro-Service

Liechtensteinische Kraftwerke
Telefon 2 33 22
(Netzstörungen+Reparaturen)

Garagendienst

Freitag, 19. März (Josefi)
Garage Weilenmann AG
Schaan
Telefon 2 55 73
2 54 75

Sa+So 21.+22. März

Garage Norbert Ritter
Mauren
Telefon 3 23 58

BERNER ALLGEMEINE VERSICHERUNGEN

Ihr Berater für alle Versicherungen

Norman Schädler
Hauptagentur
Commerzhaus 11
9490 Vaduz
Telefon 075 2 85 85

Agentur Schaan:
HELGA MARXER
Bardellaweg 14
9494 SCHAAN
Tel. 075 / 2 47 75

BERNER ALLGEMEINE VERSICHERUNGEN